



Einführung Kapitel 6

Wir sind das Web -Neue Formen der politischen Beteiligung

Demokratie lebt von der Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger. Dadurch wird mittels demokratischer Wahlen und weiterer Partizipationsformen an politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen die Legitimation des politischen Systems gewährleistet. Die rasante Entwicklung und Verbreitung des Internet als Informations- und Kommunikationstechnologie haben neue Formen der politischen Beteiligung in der (elektronischen) Demokratie hervorgebracht, die für die Internetnutzerinnen und Internetnutzer eine enorme Erweiterung des Partizipationspotenzials bedeuten. Hier ergeben sich im Web 2.0 insbesondere für Jugendliche durch neue interaktive Teilhabeinstrumente attraktive Möglichkeiten des Online-Engagements.

Der demokratie- und medientheoretische Diskurs bewegt sich dabei zwischen der Euphorie einer neuen digitalen Agora im viel beschworenen „digitalen Dorf“ (so im ISPRAT-Whitepaper „Vom Open Government zur Digitalen Agora“, http://isprat.net/fileadmin/downloads/pdfs/Whitepaper_Open%20Government_Digitale_Agora_formatiert_v039.pdf) einerseits und der „digitalen Kränkung des Menschen“ andererseits (so der bekannte Blogger und Medienjournalist Sascha Lobo in seinem aufrüttelnden Beitrag in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung v.12.01.2014, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/abschied-von-der-utopie-die-digitale-kraenkung-des-menschen-12747258.html>), wonach diese Utopie des Internet als „perfektem Werkzeug der Demokratie“ – gleichsam als revolutionärer Akt der partizipatorischen Selbstbefreiung - bereits wieder verloren gegangen sei angesichts der umfassenden Internetkontrolle im Zuge des NSA-Skandals und des „Kontrollwahns“ der Medienkonzerne wie etwa Google und Facebook. Damit sind die Möglichkeiten und Grenzen der Elektronischen Demokratie immer auch eingebettet in die gegenwärtige Debatte um die Postdemokratie. Der britische Politikwissenschaftler Colin Crouch warnt in diesem Zusammenhang vor der inneren Aushöhlung der Demokratie gerade durch den Verfall der politischen Kommunikation angesichts der zunehmenden Kommerzialisierung der Medien. Dies hat naturgemäß auch in großem Maße Auswirkungen auf die politische Partizipation per Internet. Demgegenüber formuliert der Historiker Paul Nolte durchaus Chancen für ein neues authentisches Interesse an Politik: „Das Internet bezeichnet den tiefsten Kommunikationswandel seit der Erfindung des Buchdrucks. Es wäre doch erstaunlich, wenn sich das nicht auch in politischen Bewegungen niederschlägt.“

(Interview mit der tageszeitung vom 06.04.2012, <http://www.taz.de/!91005/>)

Dieser Kontroverse wird in diesem Kapitel unter verschiedenen Perspektiven nachgegangen. Von besonderem Interesse dürfte dabei die empirische Analyse des Datenmaterials zur Internetnutzung unter der Fragestellung der „digitalen Spaltung“ sein, welche politisch mit der Forderung nach einem „Grundrecht auf Internet“ (Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender der Partei Die Linke im Deutschen Bundestag) korrespondiert.

Neue Inhaltsaspekte

In der Neuauflage greifen wir die aktuelle Debatte um die Motive politischer Beteiligung junger Erwachsener im Internet zwischen „simulierter Demokratie im Internet“ durch „Klick, Maus und Shitstorm“ (Andrian Kreye in seinem Kommentar für die Süddeutsche Zeitung v. 25.01.2014, <http://www.sueddeutsche.de/kultur/simulierte-demokratie-im-internet-klick-maus-und-shitstorm-1.1871585>) einerseits und der „Entdeckung der virtuellen Macht“ (Bettina Leveck in „Thema der Woche“ v. 21.03.2013 unter: http://www.schulbuchzentrum-online.de/magazin/magazin_artikel.php?id=616#) durch das politische Engagement von Jugendlichen in sozialen Medien und virtuellen Netzwerken andererseits auf. Weiter wird die Kontroverse um Liquid Democracy als neue Form der Online-Beteiligung unterrichtspraktisch aufbereitet. Schließlich werden aktuelle Debatten um Wahlen per Internet und die Auseinandersetzung um Netzneutralität in diesem Kapitel aufgegriffen.

Neue Methoden

Die oben skizzierten Spannungsfelder neuer Formen der politischen Beteiligung über das Internet werden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in variablen Medien- und Methodensettings stets schüleraktivierend konzipiert. Grundlage sind dazu zunächst bewährte Formen empirischer Nutzerdatenanalyse auf der Grundlage aktualisierter Grafiken und Schaubilder, die Durchführung von computergestützten Befragungen mit dem Programm GrafStat sowie die innovative Erprobung eines Benchmarking Tests zur Bewertung der Internet-Angebote von Parteien, Politikern und virtuellen Rathäusern.

Neu in diesem Kapitel ist die internetgestützte Erarbeitung der Grundorientierung politischer Parteien mithilfe des Wahl-O-Mat, der gerade von Schülerinnen und Schüler genutzt wird. Weiter wird unter der Fragestellung „Wem gehört das Netz?“ der Konflikt um die Netznutzung im Rahmen einer Web-Unit gemäß dem Politikzyklus analysiert und erörtert.

Links

<http://www.politik.de>: das Beteiligungsportal hilft gesellschaftspolitische Beteiligungsprojekte zu realisieren und informiert die Nutzergemeinde über Neuigkeiten der E-Partizipation. Für eine bessere Orientierung in der Partizipationslandschaft mit ihren zahlreichen Beteiligungsprojekten zeigt die Plattform unter der Rubrik „Projekte entdecken“ eine übersichtliche Deutschlandkarte.

<http://www.abgeordnetenwatch.de>: erfolgreiches Internetportal zur elektronischen Kontaktaufnahme mit Abgeordneten aus Landtagen, Bundestag und EU-Parlament gemäß dem Motto „Bürger fragen – Politiker antworten“.

<http://www.digitale-chancen.de>: umfangreiche Sammlung von Daten und Analysen zur Internetnutzung und digitalen Integration in Deutschland.

<http://politik-digital.de>: eine hervorragende Informations- und Kommunikationsplattform zum Thema „Internet und Demokratie“ mit vielen weiterführenden Linksammlungen

<https://adhocracy.de>: kostenlose Beteiligungssoftware für Organisationen und Interessengemeinschaften zur demokratischen Teilhabe.

<http://www.bitkom.org>: versteht sich als Sprachrohr der IT-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche; umfangreiche Sammlung von empirischen Studien zur Internetnutzung.
<http://www.e-demokratie.org>: Plattform mit der Zielsetzung, Bürgern demokratische Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten interaktiv per Internet aufzuzeigen; gerade für Bloggerinnen und Blogger sehr interessant.

<https://epetitionen.bundestag.de>: Internetportal mit der Möglichkeit, Bitten und Beschwerden per Internet an den Deutschen Bundestag zu richten.

<http://www.bundestag.de/internetenquete>: Einstiegsadresse zum Bereich „Internet und Gesellschaft“ des Deutschen Bundestages.

<https://liqd.net>: Der Liquid Democracy e.V. arbeitet an Projekten zukunftsweisender Bürgerbeteiligung in Organisationen, Verwaltung und Politik.

<http://www.buergerhaushalt.org>: umfangreiche, sehr anregende Webseite zum Thema „Bürgerhaushalt“, d. h. Mitbestimmung bei kommunalen Haushaltsfragen per Internet.
<http://www.mitarbeit.de>: Homepage der Stiftung MITARBEIT, die sich die „Demokratieentwicklung von unten“ zur Aufgabe macht und sich als Servicestelle für das bürgerschaftliche Engagement außerhalb von Parteien und großen Verbänden versteht.

<http://www.bpb.de>: vielfältiges Online-Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung
<http://netzpolitik.org>: ein Blog und eine politische Plattform für digitale Bürgerrechte mit einem vielfältigen Angebot unter Einbezug wichtiger sozialer Netzwerke. <http://www.podcast.de>: eine wahre Fundgrube mit Suchwerkzeugen rund um das Thema „Podcasts“; enthält eine umfangreiche Sammlung von Podcasts aller politischen Bereiche. <http://www.wahlrecht.de>: unabhängiges, überparteiliches und nicht-kommerzielles Internet-Angebot rund um die Themen Wahlen, Wahlrecht, Wahlverfahren und Wahlprognosen.